

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 54 (1975)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Stabat mater  
**Autor:** Ludemis, Menelaos  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-339022>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Das nachfolgende Gedicht wurde im Zeichen des antifaschistischen Widerstandes in Griechenland verfasst. Der 1910 im östlichen Thrazien geborene Ludemis, der zunächst als Erzähler bekannt wurde – 1937 erhielt er den Staatspreis – verlor während der Okkupation seine Frau und seine dreijährige Tochter Myrto im KZ. 1946 wurde er selbst verhaftet, ohne Verhör und Urteil deportiert und von einem Konzentrationslager ins andere geschleppt. Sein Gedicht «Stabat mater» ist somit als biographisches Dokument zu verstehen:*

## **Stabat mater**

Lebwohl, kleine Mutter von Myrto,  
kleine Mutter all meiner Gedichte.

Lebwohl, du, die ein irdisches Kind wiegt,  
ein Kind, den Qualen versprochen  
dreissig Jahre jünger denn Christus.

Finster, finster das Schiff, das euch forttrug;  
die Masten in Tränen und Trauer.

Ein tristes, verrostetes Schiff,  
auf dem Bug mit dem Namen «Angelika»,  
mit dem Wort «Deportierte» an Heck.

Nun trennen uns alle die Weiten des Himmels.  
Schlaflosigkeiten, endlose, trennen uns  
und eine Welt, geduckt, verschreckt, durchfrostet,  
eine zitternde Welt unter Wind und in Ketten.

Die grauen Regengüsse trennen uns  
und grimme Gebirge, die keiner noch überstieg,  
und der rollende Rauch, den der Wind zerfetzt,  
und die brackige Klage der ägäischen See.

Kleine Mutter, sei wachsam in dem Lande, wohin ihr geht.  
Auf eure Strasse streue ich  
all mein zerbröckeltes Herz hin,  
damit Myrto den Weg wiederfindet.

Kleine Mutter, sei wachsam.  
Deckt euch gut zu in der Nacht,  
deckt euch zu mit all meiner Zärtlichkeit.

Denn kalt ist das Jahr; ein Jahr,  
da überall Hass harrt, da Tod  
allerorts spriesst, kleine Mutter.

Ich möchte die Augen mir trocknen, doch zerren  
die Eisen die Hand mir zurück.

Lebwohl denn, kleine Mutter.

Lebwohl.

*Menelaos Ludemis*